

**Bezaubernd.**

Christopher Käs (r.) und Peter DeVille sind Magier mit Leib und Seele. Ob ihnen die Heim-Location in Wien Glück bringt?

Die Jury in Wien.

Chef Dieter Bohlen, Sylvie van der Vaart (r.) und Neuzugang Motsi Mabuse, die anstelle Bruce Darnells beurteilt.



Magisch!

„Supertalent“ verzaubert das Wiener Volkstheater

HEIMSPIEL. Drei Tage lang gastierte die RTL-Castingshow in Österreich. Den Auftritt eines Wiener Zauberer-Duos erlebte TV-MEDIA live – eine heiße Angelegenheit!

Vergangen Donnerstag vor dem Wiener Volkstheater: TV-MEDIA trifft die beiden Zauberer Christopher Käs und Peter DeVille, die tags darauf in dem ehrwürdigen Haus auftreten werden. Zwei Magier auf jener Bühne, auf der sonst Stücke von Nestroy, Molnár oder Mitterer gespielt werden – wie geht denn das? Die Antwort

heißt: *Supertalent*. Drei Tage lang ist die erfolgreiche RTL-Castingshow in Wien zu Gast, und die Austro-Magier zählen zu den Kandidaten, die mit ihrem „außergewöhnlichen“ Können Zuschauer und Jury verzaubern wollen.

Premiere. Dass ein Jurycasting des Quotenhits in Österreich aufgezeichnet wird – zu sehen ab

16. September bei RTL! –, ist eine Premiere. Zwar gab es schon offene Castings bei uns, aber noch nie liefen die TV-Kameras mit. Heuer ist es also so weit, und unsere Zauberer haben vor, den Heimvorteil zu nutzen. „Ich glaube, mit unserem Adrenalin könnte man die Stadt ein Jahr lang mit Energie versorgen“, bringt Christopher Käs die Anspannung wenige Stunden vorm großen Auftritt auf den Punkt. Ihre Darbietung läuft unter dem Titel „Extreme Magic“ und brachte ihnen laut eigenen Angaben beim offenen Casting – Käs und DeVille traten in Köln auf – jede Menge Applaus ein. ►

Sieht schräg aus!
Elektrogitarren-Sound und dazu ein ganz besonderer Steptänzer – dieses Duo war ein echter Hingucker in Wien.



GROSSAUFWAND: 145 Mitarbeiter von RTL sorgen für den reibungslosen Ablauf des ‚Super- talent‘-Gastspiels

Steadycam. Insgesamt nehmen acht Linsen das Geschehen im Volkstheater ins Visier, zudem sorgen 100 Scheinwerfer für taghelles Licht und 145 Mitarbeiter für einen reibungslosen Ablauf.

„Dieter, Dieter!“ Erstes Highlight an diesem Abend: der Aufmarsch der Jury, die an einem schlichten Tisch vor der Bühne Platz nimmt. Freundlichen Beifall spendet man für Sylvie van der Vaart und Neuzugang Motsi Mabuse (ersetzt Bruce Darnell) – aber nur bei Chefjuror Dieter Bohlen brodeln das Theater. „Dieter, Dieter!“-Sprechchöre hallen durchs Auditorium – nicht zum letzten Mal heute. Auch Marco Schreyl und Daniel Hartwich – sie interviewen die „Supertalente“ nach ihren Einsätzen – kommen bei den Fans gut an, was sich in Zurufen bei Drehpausen niederschlägt.

Kandidaten-Mix: Sänger, Akrobaten und Skurriolos

Was den Kandidaten-Mix betrifft, so gibt es auch in Wien die bewährte *Supertalent*-Mischung: mehr oder weniger stimmgewaltigen Sänger, Akrobaten und Skurriolos, die sich vor laufenden Kameras und zum Gaudium der Besucher zum Deppen machen. Schmähesänge („Du kannst nachhause fahren!“) und verbale Watschen der Juroren wollen unsere Zauberer auf jeden Fall vermeiden, weshalb sie noch nie so lange an einem Auftritt gefeilt haben wie an diesem. „Ich glaube, dass wir genau den Geschmack von Dieter Bohlen treffen“, hatte Peter DeVille am Vortag optimistisch verkündet. Ob sich seine Vorahnung bestätigt hat, sei an dieser Stelle nicht verraten – das Überraschungsmoment gehört bei *Supertalent* einfach dazu.

100.000 Euro. Kein Geheimnis ist der Ablauf der fünften Staffel. Nach den Castinghighlights (ab Fr., 16. 9., danach immer samstags um 20.15 Uhr; insgesamt zwölf Folgen) steigen die beiden Live-Halbfinalshows mit den etwa zwanzig besten von der Jury ausgewählten Acts. Welche zehn es ins Finale schaffen und den Sieger, der 100.000 Euro kassiert, bestimmt das Publikum. ■

DAVID SCHOOF

Aber zurück nach Wien. Freitag, der 26. August, Tag der Entscheidung für das magische Duo und die übrigen Kandidaten, die auf einen Platz in den Liveshows hoffen. Wir sitzen mit rund 900 zahlenden Zuschauern im prall gefüllten Volkstheater. Die Stimmung ist bestens, trotz der subtropischen Hitze (32,5 Grad!), die im nicht gekühlten Haus herrscht. Dass das Publikum während der Aufzeichnung tunlichst Emotionen zeigen soll, macht den Anwesenden „Einpeitscher“ Aljoscha Höhn klar, der auf blumige Art und Weise erklärt, wie man bei *Supertalent* am besten und am lautesten ju-

‚Supertalent‘ im Volks- theater: 900 sind live dabei

belt bzw. seinen Unmut zeigt. Verboten ist es hingegen, zu fotografieren, sonst würden athletische Aufpasser aktiv werden, so Höhn warnend ...



Austro-Magier.
„Blut, Schweiß und Tränen“ versprochen die beiden heimischen Zauberer schon vorab für ihre Darbietung ...

Dass bei *Supertalent* (produziert von Grundy Light Entertainment) echte Profis am Werk sind, wird rasch klar. Von im Stau steckenden Kandidaten lässt man sich nicht aus der Ruhe bringen, von einer bockigen Krankamera auch nicht. Die soll übrigens für ebenso spektakuläre Einstellungen sorgen wie die von einem bemitleidenswerten Kameramann über die Bühne getragene



Kann die singen!
Die 15-jährige Fabienne griff schon vor einem Jahr zum ‚Supertalent‘-Mikro. Ob sie es heuer bis ins Finale schafft?

QUOTENHIT ‚SUPERTALENT‘ In Deutschland und Österreich stark.

ZUGELEGT. Da muss sich selbst der ORF warm anziehen! Seit dem Start der Show 2007 legten die *Supertalent*-Quoten kontinuierlich zu – in Österreich von im Schnitt 160.000 auf zuletzt 386.000 RTL-Seher, in Deutschland von 5 Millionen zum Start auf 7,92 Millionen Seher.

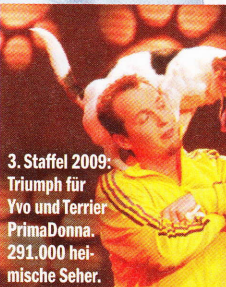
1. Staffel 2007:
Tenor Ricardo gewinnt. Im Schnitt schauen 160.000 Österreicher zu.



2. Staffel 2008:
Harmonikaspieler Michael Hirte siegt. 258.000 Austro-Zuschauer.



3. Staffel 2009:
Triumph für Yvo und Terrier PrimaDonna. 291.000 heimische Seher.



4. Staffel 2010:
Sänger Freddy Sahin-Scholl begeistert im Schnitt 386.000 Österreicher.

